

Zwei neue Schulen an einem Tag

Buenos dias, heißt es zur Begrüßung im Gymnasium am Römerhof. Spanisch als erste Fremdsprache und das historisch-kulturelle Profil kommen gut an. Als „Grüne Schule“ versteht sich hingegen die IGS 15. *Von Matthias Trautsch*

Das „Ja“ der Fünftklässlerin kommt aus tiefstem Herzen. Dabei war die Frage eigentlich nur rhetorisch gemeint gewesen. „Es werden noch viele Kinder nach euch kommen“, hatte sich Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) in ihrer Eröffnungsrede an die Schüler des Gymnasiums Römerhof gewandt. „Aber ihr werdet immer die Ersten, die Größten sein – ist das nicht ein gutes Gefühl?“ Für das Mädchen, das im hellen Sommerkleid in der dritten Reihe neben seinen Eltern sitzt,

ist die Vorstellung, eine Pionierin zu sein, offenbar tatsächlich etwas Wundervolles – so unwillkürlich und gut vernehmlich platzt das „Ja“ aus ihr heraus.

Der Zauber, der jedem Anfang und somit auch einer Schulgründung innewohnen soll, wird auch in den folgenden Reden reichlich beschworen. Der erste Jahrgang der Schüler, aber auch der Eltern und Lehrer habe die einmalige Möglichkeit, die neue Bildungsstätte selbst zu gestalten, sagen Carine Kleine-Jänsch vom

Staatlichen Schulamt und Judith Prager, die Leiterin der Planungsgruppe. Wobei manches doch schon vorgegeben ist: Die Schule bietet einen historisch-kulturellen Schwerpunkt und Spanisch als erste Fremdsprache.

„Buenos dias“, ruft Weber dementsprechend den rund 140 Fünftklässlern und ihren Eltern zu, während Prager erklärt, was es mit den drei ionischen Säulen auf sich hat, die auf der provisorischen Bühne und auch im Briefkopf der Schule stehen. Sie bezögen sich einerseits auf die in der Antike wurzelnde klassische Bildung, die den Schülern schon bald durch eine Klassenfahrt nach Trier nahegebracht werden soll, symbolisierten andererseits aber auch die drei tragenden Akteure der Schulgemeinde: Schüler, Eltern und Lehrer.

Die Erklärungen, von einem heiteren Musikprogramm begleitet, kommen bei den Familien gut an. Erwähnenswert ist das, weil nicht alle freiwillig hier sind. Trotz der stadtweiten Schulplatzknappheit haben es neue weiterführende Schulen in den ersten Jahren meist schwer, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Auch dem Gymnasium am Römerhof wurden viele Schüler „zugewiesen“, wie es im Jargon des Staatlichen Schulamtes heißt. Die Familien hatten sich eigentlich eine andere weiterführende Schule gewünscht, dort aber keinen Platz gefunden, und mussten deshalb mit dem neuen Gymnasium vorliebnehmen.

Allerdings sei die Zahl der „Erstwünsche“ höher als bei anderen Gründungen gewesen, sagt Kleine-Jänsch. Ihrer An-



Gibt geheimen Sinn zu kosten: Lehrer Michael Raab erklärt dem ersten Fünftklässler-Jahrgang des Römerhof-Gymnasiums, was auf ihn zukommt.



Meinem Garten anvertraut: Ein Ginkgo, wie einst von Goethe besungen, wächst auf dem Hof des Gymnasiums Römerhof. *Fotos Eitmes*

sicht nach liegt das daran, dass Spanisch als Fremdsprache im Trend liegt, aber auch an der guten Zusammenarbeit von Stadt, Land und Planungsteam. Vor nur einem Jahr hatten die Stadtverordneten die Schulgründung beschlossen. Auf einem ehemaligen Sportplatz, der an der Straße Am Römerhof hinter einem Bowlingcenter und neben dem TÜV Hessen liegt, wurde eine provisorische Anlage aufgebaut, zu der auch eine Mensa und eine Mediathek gehören. Die Container standen vor kurzem noch auf dem Riedberg und dienten dort der Neuen Gymnasialen Oberstufe, die inzwischen am Westbahnhof untergebracht ist.

Ein Grund dafür, dass die neue Schule vergleichsweise gut angenommen wird, dürfte allerdings auch sein, dass der endgültige Standort bereits feststeht: Auf einer benachbarten ehemaligen Tennis-Anlage des Polizeisportvereins Grünweiß soll in den nächsten Jahren das eigentliche Schulgebäude entstehen. Dann könnte der freierwundene Container-Standort für eine Grundschule genutzt werden, die für das Am Römerhof geplante Wohnviertel gebraucht wird.

Wie dynamisch sich die Frankfurter Schullandschaft entwickelt, zeigt die Tatsache, dass Bildungsdezernentin Weber gestern nicht nur das Römerhof-Gymnasi-

um eröffnete: In Unterliederbach begrüßte sie kurz darauf den ersten Fünftklässler-Jahrgang der ebenfalls neuen IGS 15. Die Integrierte Gesamtschule, die bislang nur mit einer Zahl benannt ist, hat ihren anfänglichen Sitz im nicht mehr benötigten Gebäude der Karl-Oppermann-Schule und soll im nächsten Sommer in eine Container-Anlage nach Höchst umziehen. Sie wirbt für sich als „Grüne Schule“ mit einem Konzept, das unter dem Motto „Entdecken – vernetzen – gestalten“ steht, besonderen Wert auf Umweltbewusstsein und Medienkompetenz legt und einen abwechslungsreich strukturierten Ganztagsunterricht von 7.30 bis 16 Uhr verspricht.